

# Schwarzwälder Tageszeitung

## „Aus den Tannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Wagners-Verlag, b. Woll 4 1.20 einl. 18 J. Wochens. 2.00, 24 J. Anzeigens. 1.00; d. Ag. Anzeigenpreis: Die einpaltige Millimeterzeile über deren Raum 5 Pfennig, Text- zeile 1.40 einl. 20 J. Anzeigens. 1.00; Einzel. 10 J. Bei Nichterhalten der Zeit. im hoh. Gewalt- ab. Vertriebsbüro drückt kein Anspruch auf Lieferung. Druckvermittl. / Fernruf 821.

Nummer 99

Mittwoch, Freitag, den 30. April 1937

66. Jahrgang

### Lied der Werkchar

Von Fritz Fenzl

Wir sind in eins verschworen  
Und keh'n in Reich' und Glied  
Es donnern die Motoren  
Um uns ihr Schöpferlied.

Es wird, was wir erfüllen,  
Für uns zum ewigen Lohn.  
Aufwacht aus unserem Willen  
Die Schlagkraft der Nation.

Wir sind in eins verschworen  
Zu tausendfältigem Sein.  
Es donnern die Motoren  
Um Eisen, Holz und Stein.

### Zum 1. Mai 1937

#### Freut Euch des Lebens!

Reichsleiter Dr. Ley erläßt folgenden Aufruf:

Männer und Frauen der Arbeit! Wir wollen laut bekennen: Die Freude hat wieder Einzug in Deutschland gehalten und wir sind wieder erfüllt von Kraft und Begeisterung!

Der Führer sprach: „Gebt mir vier Jahre Zeit!“

Soll ich euch Männern und Frauen der schaffenden Faust und der Stirn aufzählen, was der Führer alles getan und ob er sein Wort eingelöst hat?

Adolf Hitler hat aus dem korrupten, verkommenen und völlig ohnmächtigen Deutschland der Systemzeit einen starken, lauberen und in der ganzen Welt geachteten Staat gebaut, den eine starke Wehrmacht schützt und den ein neues, umgewandeltes, gläubiges Volk trägt.

Deutschland ist schöner geworden.

Weshalb sagen die Heuchler und Pharisäer nicht die Wahrheit? Weshalb künden und predigen sie nicht dem Volke immer wieder von dem Wunder der Wiedergeburt unseres Volkes durch die nationalsozialistische Idee?

Warum leugnen die ewig Gefrignen und Engstirnigen den sichtbaren Segen Gottes, der auf dem Führer und seinem Werke liegt? Warum jubilieren sie nicht in inbrünstigen Dankgebeten zum Himmel?

Deutschland ist schöner geworden.

Nur die Dunkelmänner brauchen die Lüge vom Jammerthal dieser Erde, von der niederträchtigen Elendslehre der irdischen Zeit. Nur sie verneinen das Leben, um ihre politische Macht über die gedrückten Völker aufzurichten. Sie sind die Wegbereiter des Bolschewismus, eines Bolschewismus, der zu allen Zeiten die rote Fahne auf den Leichenfeldern der Völker aufzickelte. Jawohl, Ihr habt recht! Der Jude ist auserwählt, die Völker der Erde zu morden und zu vernichten.

### Errungenheiten des jüdischen Bolschewismus

In Spanien liegt ein stolzes Volk im Todestampf, weil es der Jude so will.

In Rußland wird ein 170-Millionenvolk von den jüdischen Vampiren auf teuflische Art ausgezogen.

Die Schweizerische Metallarbeiterzeitung in Bern schreibt am 29. Februar 1936: „Schweizer Metallarbeiter verurteilen restlos die Stachonobewegung. Man bleibe uns mit dem Versuch vom Hasse, die Arbeiterbewegung als Sozialismus zu camouffieren.“ Die Stachonobewegung ist nun und nimmermehr als ein sozialer, geschweige denn sozialistischer Fortschritt zu werten.

Und die Christliche Gewerkschaftsinternationale in Utrecht schreibt im Mai 1936: „Selbigenhaft und Sklaverei. — Zwangsarbeitslager in tiefer Art. Hohe Sterblichkeit in diesen Millionenlagern. Stets Nachschub. — Kostlose Arbeit bis zur äußersten Grenze menschlicher Kraft, dann sicherer Tod, — auch eine Art der Betäubung der Arbeitslosigkeit.“

„De Fabrieksarbeider“ Amsterdam sagt am 21. November 1936 von dem Sowjetparadies: „Lebenshaltungspreise: Schwarzbrot 0.42 Mark, Fleisch 3—4.75 Mark per Kilo, Billige Kleider 250—300 Mark das Stück, Lederschuhe 125 Mark das Paar. Alles aber, soweit überhaupt erhältlich! Wenn ein Arbeiter für einen billigen Jackentanzig sparen will, kann er für einen Monatslohn ein Viertel bis ein Drittel vom neuen Anzug kaufen.“

Und Herr Genosse Citrine, Präsident des Englischen Gewerkschaftsbundes und Führer des linken Flügels der Englischen Arbeiterpartei, lehnte aus Sowjetrußland mit folgendem vernichtendem Urteil zurück: „Doch Arbeiter in „Wohnungen“ bauen, die man nicht mal mit den englischen Elendsvierteln vergleichen dürfte; primitive Bretterbuden, meist aus einem Raum bestehend, in dem sich das Familienleben von fünf bis sechs Personen abspielt, aber armelige, schmutzige, stinkende Stuben, Hungerlöhne.“

### Errungenheiten des Marxismus und der Demokratie

Das Bulletin des Internationalen Gewerkschaftsbundes in Paris schreibt über „Errungenheiten“ des Marxismus in Frankreich am 5. Januar 1937: „Arbeitszeitverkürzung, Volksfrontregierung beschließt 40-Stunden-Woche. In einigen Industrien bereits eingeführt.“ Zu welchen Rückwirkungen diese überhöhten Arbeitszeitpolitik — obgleich erst teilweise durchgeführt — auf das gesamte Wirtschaftsleben bereits geführt hat, wird als aus der Tagespresse der letzten Zeit bekannt vorausgesetzt.

Was ist der verheerende Erfolg? Wir Deutschen kennen die schrecklichen Auswirkungen einer verantwortungslosen Inflationspolitik schon aus den Jahren 1919—1923. Wettlauf zwischen Löhnen und Preisen. Schwere Rückwirkungen für die Volkswirtschaft. Die Exportfähigkeit wird herabgedrückt. Folge: Arbeitslosigkeit. Kleine und mittlere Betriebe können nicht mehr bei den neuen Kosten bestehen, also ebenfalls drohende Schließung der Betriebe.

So schreibt denn „La voix du peuple“ (Stimme des Volkes) Paris, in der Nummer 188 vom Juni 1936 folgendes niederschmetternde Urteil: „Die Gewerkschaften. Zuhauz, der Allgewaltige des französischen Landesverbandes, der auch neuerdings als zu den 200 „Proletariern“ Frankreichs gehörend bezeichnet wird, weiß (bei Auslösung der Streiks) nicht, in welchen Verhältnissen die Arbeiter leben und ist über die niedrigen Löhne überrast. Auf einer Ausschüttung des französischen Gewerkschaftsbundes: „Die gegenwärtige Bewegung“ (diese erst! Der Ueberlebener) hat, dessen bin ich sicher, jedem Einzelnen von uns Zustände offenbart, die wir nicht vermutet hätten... Erst im Laufe dieser Streikbewegung haben wir uns über die in gewissen Betrieben existierenden jämmerlichen Lohnbedingungen unterrichten können.“

So sind die Begehungen des Marxismus und der vielgepriesenen Demokratie allüberall.

Bilden wir nach der Tschechoslowakei: Aufgrund von Daten der Zentral-Sozialversicherungsanstalt, die die Lohnverhältnisse in diesem Jahr (1936) illustrierten, können von 2.207.818 Beschäftigten 67 Prozent (1.479.238) sich nicht einmal das Allernotwendigste zur Bestreitung des Lebensunterhaltes leisten.

Über Folgendes: Aus einer Ansprache an den Präsidenten Benesch: Am 21. April 1936 wurde eine Abordnung des Deutschen Gewerkschaftsbundes der Tschechoslowakei beim Präsidenten Benesch vorstellig.

## Eine Erklärung des belgischen Außenministers

### in der belgischen Kammer

Brüssel, 29. April. Die Erklärungen, die Außenminister Spaak am Donnerstag in der Kammer abgab, sind deshalb mit so großem Interesse aufgenommen worden, weil sie eine Stellungnahme der Regierung zu einigen in der britisch-französischen Erklärung vom 24. April enthaltenen Fragen gebracht haben.

Der Minister erklärte, daß die Völkerbundsversammlung in Genf für die Interpretation des Artikels 16 zuständig sei. Es sei außergewöhnlich und geradezu beunruhigend, daß ein solcher Text, dessen Anwendung so ungeheuer schwere Folgen haben könne, heute noch der Interpretation jedes einzelnen Mitgliedsstaates überlassen sei.

Für eventuelle Anwendung des Durchmarschrechtes auf ihrem Gebiet stelle die belgische Regierung zwei wesentliche Bedingungen. Erstens fordere sie, daß in keinem Fall das Durchmarschrecht Belgien auferlegt werden dürfe ohne Zustimmung Belgiens selbst. Zweitens stehe Belgien auf dem Standpunkt, daß diese Zustimmung die Ausführung einer gemeinsamen Aktion voraussetze. Die erste Bedingung sei die einzige Interpretation, die mit der vollen Souveränität Belgiens vereinbar sei. Die zweite Bedingung ergebe sich aus dem öffentlichen Recht. Was den Begriff „gemeinsame Aktion“ angehe, so erklärte Spaak, wolle er nicht so weit gehen, zu behaupten, daß eine gemeinsame Aktion die effektive Teilnahme aller Völkerbundsstaaten erfordere. Aber er verlange, daß mindestens die Nachbarn Belgiens an einer solchen Aktion beteiligt seien (la participation de nos voisins). Diese leitenden Grundzüge werde die belgische Regierung in Genf vertreten, wenn die Frage dort angeschnitten würde.

Die französisch-englische Erklärung vom 24. April habe die Periode, die man die Stufe der Militärabkommen nennen könne, abgeschlossen. Belgien werde künftig nur mehr in einen Krieg ziehen, wenn es seine Grenzen verteidigen müsse. Die militärischen Probleme, mit denen sich die zuständigen Stellen zu beschäftigen hätten, seien von nun an von allen überflüssigen Komplicationen befreit. Die Erklärung vom 24. April sei kein Vertrag im eigentlichen Sinne des Wortes.

Es handle sich um einen spontanen Akt Frankreichs und Englands, der seine Rechtfertigung in der Definition der

Aus der Ansprache des Vorsitzenden Röcher: ... die besondere große Notlage, verbunden mit der Massenarbeitslosigkeit in den deutschen (Sudeten) Gebieten stellt in der gegenwärtigen Zeit ungeahnte Anforderungen. Er bittet den Präsidenten, alles zu tun, was zur Linderung der entsetzlichen Notlage durch den Staat geschehen kann.“

In Holland: „De Fabrieksarbeider“, Amsterdam, vom 10. Oktober 1936, schreibt über den Wahnsinn des Streiks folgendes vernichtende Urteil: „In Holland fanden im Jahre 1935 138 Streiks statt, davon betroffen 588 Unternehmungen und 12.290 Arbeiter, verlorene Arbeitstage 248.500 gleich 1.988.000 Arbeitsstunden. Gewonnen von den Arbeitern 48, dabei waren beteiligt 23 Prozent der Arbeiter. Verloren 16 Streiks, aber beteiligt 40 Prozent der Arbeiter. Durch Kompromiß beendet 37 Streiks, mit 37 Prozent der Arbeiter.“

Dazu schreibt das Blatt: „Aus diesen Verhältnissen ist ersichtlich, daß äußerste Vorsicht beim Eingehen auf einen Streik stets geboten ist. Soll jeder von uns diese nächsten Ziffern mit größtem Ernst studieren!“

Angeht dieses Tatbestandes wagen es die Kossolits und Genossen das aufblühende, erstarrende und gesunde Deutschland Adolf Hitlers zu beleidigen und zu lächerlichen und mit frommem Augenaufschlag in ihren Elaboraten den Nationalsozialismus mit dem Bolschewismus auf eine Stufe zu stellen!

Arbeiter, stelle dich vor dein Deutschland und Unternehwer hüte deinen wirtschaftlich wieder gesund gewordenen Betrieb vor den zeretzenden und zerstörenden Lehren dieser Gefellen!

Arbeit und Freude gehören im neuen Deutschland untrennbar zusammen. Wir wollen am 1. Mai, am Tage der gesunden Lebensfreude und Lebensbejahung freudig bekennen:

Deutschland ist schöner geworden!

Freut euch des Lebens!

Das danken wir Deutschen allein Adolf Hitler, unserem Führer.

gez. Dr. H. Ley.

belgischen Außenpolitik finde. Daraus ergebe sich, daß, wenn Belgien eines Tages, von seiner Freiheit Gebrauch machend, seine Politik ändern wolle, Frankreich und England berechtigt seien, ihre Belgien gegebene Garantie zurückzuziehen. Ueber diese Grundzüge sei kein Zweifel erlaubt.

Wenn die kollektive Sicherheit ein Begriff sei, der bedeute, daß alle Staaten, unbeschadet ihrer Bedeutung, ihrer Macht, ihrer Ueberlieferungen und ihrer geographischen Lage dieselbe Haltung einnehmen, dieselben Verpflichtungen unterschreiben müßten, wenn ferner „kollektive Sicherheit“ bedeute, daß die Politik Belgiens derjenigen Frankreichs, Englands oder Deutschlands identisch sein müsse, dann müsse er sagen, daß die kollektive Sicherheit eine unklare Ideologie sei, auf der nichts herauskomme, weil sie zu der Wirklichkeit in tiefem Widerspruch stehe. Wenn aber kollektive Sicherheit bedeute, daß im Hinblick auf ein allen Völkern gemeinsames Gut, die Organisation und die Erhaltung des Friedens, jeder Staat eine höchste Anstrengung im Rahmen seiner Mittel machen müsse, dann sei er einverstanden und er füge hinzu, daß das die Stellung Belgiens sei. Was zähle, seien nicht die Verpflichtungen, die man auf sich nehme, sondern die Verpflichtungen, die man halte. Indem Belgien seine Landesverteidigung organisiere, eine große militärische Anstrengung mache, gebe es Europa das, was man legitim verlangen könne.

Zum Schluß machte Spaak einen kurzen Ausblick in die Zukunft. Er erklärte, daß Belgien bei der Ausarbeitung des Westpaktens eine Rolle zu spielen gedenke. Die belgische Regierung wisse sehr wohl, daß ihre Aufgabe erst dann beendet sei, wenn man eine Lösung der westeuropäischen Sicherheitsfrage gefunden habe, der auch Deutschland zustimmen könne. Er habe bereits früher erklärt, welche Bedeutung er der Erklärung des deutschen Reichsanzlers beimesse. Diese Erklärung sei Zeugnis einer Gesinnung, die man billigen müsse. Es seien darin Möglichkeiten angegeben worden, auf die die belgische Regierung keineswegs verzichteten wolle.

Belgien habe eine erste Etappe erreicht. Es gehe der nächsten mit Zuversicht entgegen.



# Der Führer auf der Ordensburg Vogelsang

### Triumpfsahrt durch das Eifelland

Burg Vogelsang, 21. April. Die Tagung der Kreisleiter der NSDAP auf der Ordensburg Vogelsang erreichte am Donnerstag mit der Anwesenheit des Führers ihren Höhepunkt, nachdem am Mittwoch Gauleiter Büffel, Alfred Rosenberg und Rudolf Heß gesprochen hatten. Der Besuch des Führers war zugleich ein Freudentag für das Eifelland, das dem Führer einen überwältigenden Empfang bereitet. Mit dem Führer kamen der Stellvertreter, Reichsminister Rudolf Heß, Reichsleiter Dr. Lea, Reichsführer SS Himmler, Stabschef Luge, die Reichsleiter Rosenberg, Bormann und Reichspressechef Dr. Dietrich, ferner die Gauleiter Oberpräsident Terboven, Groß, Florian, Wagner-München und Sanderl.

Bei der Fahrt von Godesberg durch das Rheinland und durch die Eifel wurden dem Führer begeisterte Kundgebungen bereitet. Gegen 10 Uhr traf der Führer in der kleinen Eifelstadt Gemünd ein, wo er von der aus der ganzen Eifel herbeigeströmten Bevölkerung stürmisch begrüßt wurde. Nach Ausschreiten der angeordneten Formationen begann die Fahrt des Führers durch das kilometerlange Spalier der Bevölkerung, die fast die ganze Straße bis zur Ordensburg Vogelsang umschmügte. Auf dem letzten Teil des Weges fanden die Arbeitsmänner zu beiden Seiten des Weges.

Nach seinem Eintreffen auf der Ordensburg Vogelsang schritt er die Front der Führeranwärter der Ordensburg ab und dann die im Wandelgang angetretenen über 700 Kreisleiter der NSDAP. Brausende Heilrufe erschollten, als der Führer später den Burgsaal betrat und die Meldung der versammelten Kreisleiter und Führeranwärter entgegennahm. Nach Begrüßungsworten durch den Reichsorganisationsleiter Dr. Lea, in welchen er das Glaubensbekenntnis der Gefolgschaft Adolf Hitlers ablegte, nahm der Führer selbst das Wort.

„... die unwandelbaren Werte der Menschheit nicht der Führer die Weisungsgrundlagen und Prinzipien des nationalsozialistischen Führerstaates auf und umriß die Aufgaben, die dem Führerkorps der Partei in diesem Staate gestellt sind. In diesen Worten die Kreisleiter persönlich gerichteten Worte und in dem begeisterten Widerhall, den sie fanden, kam die enge, unlösliche Verbundenheit der Männer der Partei mit ihrem Führer zum besonderen Ausdruck.“

Auch auf seiner Rückfahrt von der Burg Vogelsang nach Gemünd wurde der Führer von der Bevölkerung, die die ganze Zeit auf der Fahrstraße ausgeharrt hatte, mit stürmischen Jubel und mit begeisterten Heilrufen begrüßt.

## Beförderungen in der SA.

Berlin, 20. April. Der Führer und Oberste SA-Führer hat wie die NSDAP meldet, mit Wirkung vom 1. Mai nachfolgende Beförderungen ausgesprochen.

Es wurden befördert:

**Zum Gruppenführer:** Der Chef des Personalamtes der Obersten SA-Führung, Brigadeführer Horst Kaeze, der persönliche Adjutant des Stabschefs, Brigadeführer Erich Reimann, der Hauptkassierleiter des „SA-Mann“ und Führer des Stoßtrupps Hitler, Brigadeführer Joseph Berthold, und der Brigadeführer Wilhelm Kleinmann.

**Zum Brigadeführer:** Die Oberführer Walter Heitmüller, erster Adjutant des Stabschefs, Hermann Schäfer, der Führer des Reichsautogangs „Deutschland“, August Möslinger von der Adjutantur des Stabschefs, Leonhard Gontermann beim Führungsamt der Obersten SA-Führung, Georg von Neufville und Graf Karl-Friedrich von Pöckler-Bargbühn von Hauptamt Kampfsport der Obersten SA-Führung.

**Zum Oberführer:** Die Standartenführer Jakob Gansmeier, Ludwig Fischer und Rudolf Madensen bei der Obersten SA-Führung.

**Zum Standartenführer:** Die Obersturmbannführer Erich Reibitz, der Stabskommandant der Obersten SA-Führung, Willi Böhmer von der Adjutantur des Stabschefs, Rudolf Weiß, Otto Gumbel, Karl Fischer und Karl-Fritz Müller.

**Zum Obersturmbannführer:** Die bisherigen Sturmbannführer Ernst Kilmann, Hans Bochen, Eduard Kunze, Fritz Bod und Willi Büttmann von der Obersten SA-Führung.

**Zum Sturmbannführer:** Die Sturmhauptführer Johannes Verbrück, Hans-Peter Hermel, der Chef der Kulturabteilung, Willi Körbel, der Chef der Abteilung Presse und Propaganda, und Hermann Konniarz, der Stützungsreferent, alle bei der Obersten SA-Führung.

**In den Stab der Obersten SA-Führung** wurden als SA-Führer 3A aufgenommen, mit dem Dienstgrad Standartenführer: Parteigenosse Heinrich Korth, Abteilungsleiter beim Zentralverlag der NSDAP, die Parteigenossen Paul Wachs, Albert Müller, Paul Ruoff und Anton Lingg, alle von der Dienststelle des Reichsstaatschefs.

Bei der Wachstandarte „Feldherrnhalle“ wurde der Obersturmbannführer Hans Schreiber zum Standartenführer befördert.

Ferner sprach der Führer auf Vorschlag des Stabschefs folgende Beförderungen aus:

**Zu Gruppenführern:** Der Stadtpräsident der Reichshauptstadt Berlin, Brigadeführer Julius Lippert, beim Stab der Gruppe Berlin-Brandenburg, der als SA-Führer 3A bei der Gruppe Pommern eingetretene Brigadeführer Franz Schwede-Coburg; der Führer der Gruppe Schleßen, Graf Heinrich-Georg Fink von Hindenstein; der Führer der Gruppe Westmark, Brigadeführer Günther Grünh.

**Zu Brigadeführern:** Die Oberführer Hermann Berthold, Georg Dehnan (Franken), Otto Liebel (Franken), Karl Luden (Kurpfalz), Otto von Haldenwang (Kurpfalz), Edmund Diehl (Kurpfalz), Hans Lehmann (Mitte), Ernst Keller (Wommern), der Ministerpräsident von Baden, Pp. Walter Köhler (Südwest), Fritz Klilling (Thüringen).

**Sanitätsführer-Korps:** Der Sanitäts-Oberführer Hermann Böhm im Stab der Obersten SA-Führung wurde zum Sanitäts-Brigadeführer befördert, ebenso der 1. Arzt der Gruppe Hochland, Alexander Walhöfer, der 1. Arzt der Gruppe Mitte, Hugo Haug, der 1. Arzt des Hilfswerkes Nordwest, Hermann Stillingner, der 1. Arzt der Gruppe Wommern, Gottfried Ende.

**Verwaltungsführer-Korps:** Es wurden befördert: Die Verwaltungsführer-Obersturmbannführer Bernhard von Heydenaber und Hermann Hartung von der Obersten SA-Führung, Kurt Lautensack im Stab der Gruppe Hochland, Erich Goemann von der Gruppe Nordsee und Ludwig Schmidt und Peter Maierhoffert vom Hilfswerk Nordwest zu Verwaltungsführer-Standartenführern sowie Willi Waldbril von der Gruppe Niederrhein.

**Verwaltungs-Oberführer:** Der Kassenerwalter der Gruppe Niederrhein, Wilhelm Schmidt. Zu Verwaltungsführer-Brigadeführern wurden befördert der Kassenerwalter der Gruppe Sachsen, Ernst Belhner, und der Kassenerwalter der Gruppe Westmark, Wilhelm Odlenburg.

## Die letzten Tage des Dankopfers der Nation

NSA. Das diesjährige Dankopfer der Nation wird noch in dieser Woche abgeschlossen werden. Drei Wochen lang hat die ganze SA in Deutschland im Dienste dieses großen Opferwerkes gestanden, durch das die Nation einmal wieder Zeugnis ablegte vom Gefühl ihrer Dankbarkeit gegenüber dem Führer und seiner Tat für das deutsche Volk. Und daß die Nation das von der SA getragene Werk zu würdigen verstand, beweist der Wille zum Einsatz, mit dem sich alle Kreise und Berufe und alle Lebensalter des Volkes daran beteiligten. Der bisherige Erfolg übertrifft bereits das Ergebnis des Vorjahres, das der Stabschef dem Führer in einer von Künstlerhand geschaffenen Urkunde zum Geburtstag überreichen konnte.

Bis zum 1. Mai noch halten in ganz Deutschland die Stürme und Dienststellen der SA ihre Opferlisten offen und jedem Volksgenossen sollte es ein Herzensbedürfnis sein, das diesjährige Ergebnis noch günstiger gestalten zu helfen, um es als einen würdigen Beweis der Verehrung dem Führer übermitteln zu können. Darum schließe sich niemand aus und stehe niemand zurück, wenn es gilt, diesen Beweis in würdiger Form anzutreten. Die Dankopferlisten warten auf alle — ihrem Rufe zu folgen, ist das Gebot dieser letzten Tage des Monats April!

## Preisanschreiben des Amtes „Schönheit der Arbeit“

200 wertvolle Preise

Berlin, 20. April. Eine der wesentlichsten Forderungen des deutschen Sozialismus ist die Bereitstellung von hohen Arbeitslöhnen für den deutschen Schaffenden. Um diesen Gedanken weiter vorwärts zu treiben, veranstaltet das Amt „Schönheit der Arbeit“, das auf diesem Gebiet bereits so hervorragende Leistungen aufzuweisen hat, zum 1. Mai 1937 ein Preisanschreiben, an dem sich jedes Mitglied der Deutschen Arbeitsfront beteiligen kann.

In dem Preisanschreiben, das unter dem Leitwort „Wir helfen alle mit!“ steht, werden die deutschen Schaffenden aufgefordert, in Form eines Berichtes oder einer Erzählung, als Brief oder Gedicht, möglichst unter Hinzufügung von Photos, zu erzählen, was für Verbesserungen auf dem Gebiete der „Schönheit der Arbeit“ von der Führung ihres Betriebes bereits durchgeführt wurden. Ferner sollen sie Vorschläge unterbreiten, mit denen man Mängel beseitigen oder Neuerungen einführen kann.

Die Einsendungen sind spätestens am 15. Mai 1937 an das Reichsamt „Schönheit der Arbeit“, Abteilung 4, Berlin SO 42, Prinzessinnenstraße 3-6 zu richten. Die Bekanntgabe der Preisverteilung ist für den 1. Juli 1937 festgelegt. Die Veröffentlichung erfolgt im „Angriff“. Den Teilnehmern an dem Preisanschreiben winken 200 wertvolle Preise, darunter als erste sechs Preise ein Arbeitszimmer (Modell „Schönheit der Arbeit“), eine Wohnfläche (Modell „Schönheit der Arbeit“), drei Rbf-Korwegenfahrten und eine achtzählige Seefahrt.

## Ohne Reisepass keine Einreise nach und durch Oesterreich

Berlin, 20. April. Nach Paragraph 2 Ziffer 1 des Gesetzes über den Reiserverkehr mit Oesterreich vom 24. August 1936 sind Pässe von Reichsangehörigen mit Wohnsitz oder ständigem Aufenthalt im Inlande für Reisen nach und durch Oesterreich nur gültig, wenn der Geltungsbereich des Passes von der zuständigen Passbehörde ausdrücklich auf das Gebiet des Bundesstaates Oesterreich erstreckt ist.

Seit Inkrafttreten dieses Gesetzes hat sich gezeigt, daß täglich Reisende, die sich nach Oesterreich begeben und in Bayern die Grenze überschreiten wollen, von den Passkontrolleurenden zurückgewiesen werden müssen, weil der Reisepass nach Oesterreich im Paß fehlt.

## Der nationale Vormarsch

Salamanca, 20. April. Der nationale Heeresbericht vom Mittwoch meldet von der Buren-Front, daß feindliche Angriffe zurückgewiesen wurden.

An der Front von Biscaya wurden die Operationen mit aller Energie und Schnelligkeit fortgesetzt. Die nationalen Truppen haben die Orte Sequetio, Alestia, Cenaruga, Guercilaz, Amoroto, Topaster und die Berge von Mamandi und Motrella besetzt, sowie einige kleinere Orte Biliq von Guernica, von dem die Truppen nur noch 2 Kilometer entfernt sind. Nach heftigem Kampfe haben die nationalen Truppen die Stadt Durango in ihren Besitz gebracht, die von den Bolschewisten als Hauptverteidigungslinie von Bilbao anersprochen war. Hunderte von Toten und Gefangenen sowie zahlreiches Kriegsmaterial fielen in die Hand der nationalen Truppen.

Als die nationalen Truppen sich noch 15 Kilometer von Guernica entfernt befanden, haben die Bolschewisten die Stadt in Brand gesetzt und die Schuld den nationalsozialistischen Kämpfern zugeschoben, die grundsätzlich nur militärische Ziele und die Waffenfabriken in der Etappe bekämpfen und die andererseits über Guernica nicht operieren konnten, weil das Wetter es nicht erlaubte.

## Moskauer Brandstiftung in Eibar

Bolschewistische Brandkommandos — Dynamit und Benzin als Zerstörungsmittel

Eibar, 20. April. (Vom Sonderberichterfasser des DNB.) Ein neuer Beweis für die planmäßige Zerstörungstatistik der spanischen Bolschewisten ist das baskische Städtchen Eibar, das vor wenigen Tagen durch die nationalen Truppen des General Nola auf ihrem glänzenden Vormarsch an der Biscaya-Front eingenommen wurde. Es war ein Trümmerhaufen, den die roten Nordbrenner nach ihrer Flucht zurückließen. Getreu den Anweisungen ihrer Moskauer Lehrenmeister führten sie die Zerstörung Eibars nach dem gleichen schändlichen Methoden durch, wie bereits im September 1936 die Vernichtung von Irun.

Als die Bolschewisten die südlichen Hänge der baskischen Berge verloren hatten und keine Möglichkeit mehr sahen, Eibar zu halten, flüchteten sie unter Zurücklassung von Brandkommandos, die die ganze Nacht hindurch bis kurz vor dem Einmarsch der Nationalen in die Stadt ihren sinnlosen Vernichtungsgang ungehemmten Lauf ließen. Sie benutzten vor allem Dynamit. Wo dies nicht ausreichte, wurde Benzin zu Hilfe genommen, um die Zerstörung zu vollenden. Selbstverständlich schonte man weder Kirchen noch Krankenhäuser. Man ließ die katholisch-separatistische Bündnismaske fallen und zeigt unverteilt das wahre Gesicht — die widerliche Teufelsfrage des Moskauer Bolschewismus, der auch hier wieder bewiesen hat, wie feindlich und wessensfremd er dem wirklichen Arbeitertum gegenübersteht, denn gerade die Arbeiterviertel waren es, die von der Zerstörungswut dieser Brandkommandos am härtesten mitgenommen wurden.

Der Sonderberichterfasser des DNB hat dem so schwer heimgeleiteten Städtchen einen Besuch abgestattet, um die hier verübten bolschewistischen Greuel als Augenzeuge schildern zu können. Er schreibt u. a.:

Schon bevor man die letzten Hänge, die Eibar noch verdecken, umfahren hat, sieht man die dicken Rauchschwaden der Brände zum Himmel steigen. Am Eingang der Stadt stehen noch zwei Meter hohe, mit Zement ausgebaute Steinbarrikaden. Die ersten Häuser sind unbeschädigt. Weht man 50 Meter weiter auf der Hauptstraße, so sieht man bereits auf die ersten ausgebrannten Ruinen. Rechts die leeren Fensterhöhlen einer Fahrradfabrik, links der ersten kleinen Waffenfabriken, bei denen die Balken noch glimmen. Die Stadtmitte ist eine einzige Trümmerstätte. Die zahlreichen kleinen Waffen- und Stahlwarenwerkstätten, die Eibar seinen Weltruf verschafft haben, sind in Schutthaufen verwanandelt. Das Feuer hat sich bei starkem Wind durch alle Straßen des Zentrums und darüber hinaus nach den seitlichen Häuserreihen weitergefrassen und fast kein Gebäude unversehrt gelassen. Wie ein Trauertag im Zentrum allein die Andreaskirche anlagend aus dieser Zerstörung. Sie ist unversehrt geblieben, weil der in der Gasse angelegte Brand durch die dicken Steinblöcke des Mauerwerks aufgehalten worden ist. Die Straßenzüge am Ausgang der Stadt sind wie durch ein Wunder von den Flammen verschont geblieben, obwohl auch hier viele Häuser gähnen.

Die Feuerwehren aus San Sebastian und Vitoria haben vom ersten Tage an bewundernswerte Arbeit geleistet. Erschreckend ist die Leere in dieser toten Stadt. Die Bolschewisten haben bei ihrem Abzug alle Einwohner, die sich nicht von ihrem Heim trennen wollten, mit der Waffe in der Hand gezwungen, mit über die Berge nach Bilbao zu flüchten. So sind von den 15 000 Bewohnern kaum 500 in der Stadt geblieben. Viele von diesen haben unter Lebensgefahr das Eintreffen der nationalen Truppen abgewartet, andere waren in die Berge geflüchtet und hatten sich versteckt, bis sie unter dem Schutz der Nationalen zurückkehren konnten. Die meisten stehen jetzt ohne Hab und Gut vor ihren ausgebrannten Häusern. Selbstverständlich hat das nationale Oberkommando sofort die nötigen Hilfsmaßnahmen getroffen.

## Nikensäckmuggel an der österreichisch-slowakischen Grenze unter jüdischer Leitung

200 Verhaftungen

Wien, 20. April. Seit einiger Zeit waren die Behörden einer großen Schmugglerorganisation, die ihr Anwesen an der österreichisch-slowakischen Grenze trieb, auf der Spur. Alles deutete darauf hin, daß die Bande, die den Staat um enorme Summen schädigte, sehr umfangreichen Schmuggel betrieb, wie er in Oesterreich in der letzten Zeit kaum in solchem Maße vorzufinden war. — Auf Grund der ausgedehnten Ermittlungen wurden jetzt 200 Personen festgenommen und in Untersuchungshaft geführt. Wie bei allen Devisenchiebungen und überhaupt unaußeren Geschäften war es auch hier wieder ein Jude, unter dessen Leitung der Schmuggel betrieben wurde. Es ist der Jude Popper aus dem Grenzort Gmünd, dessen Flucht noch in letzter Minute vereitelt werden konnte. Er befindet sich mit mehreren seiner Spiegelgesellen ebenfalls hinter Schloß und Riegel.

## Kleine Nachrichten aus aller Welt

Frère in Berlin. Heute vormittag ist Herr Maurice Frère, Mitarbeiter des belgischen Ministerpräsidenten von Jeeland, in Berlin eingetroffen. Er wird mit verschiedenen Persönlichkeiten Besprechungen haben, insbesondere mit dem Reichsbankpräsidenten Schacht.

Ministerpräsident Göring erhebt während seines zweitägigen Aufenthaltes in Rom vom König von Italien und Kaiser von Äthiopien einen künstlerisch präparierten Tisch und Damhirch als Erinnerungsgeschenk an die seinerzeit in Castelporzano abgehaltene Jagd.

Bombenwurf in einer Warschauer Hochschule. In der Warschauer Landwirtschaftlichen Hochschule wurde wiederum eine Bombe vor dem Rektorat geworfen und Sachschaden angerichtet. In der Maschinenbauhochschule kam es zu schweren Zusammenstößen zwischen einzelnen Studentengruppen.

Zwei englische Bomber zusammengestoßen. In der Nähe von Methwold (Norfolk) stießen am Donnerstag zwei schwere Bomber der englischen Luftstreitkräfte zusammen. Der eine stürzte brennend ab, und der andere zerfiel beim Ausprall auf den Boden. So weit bisher festgestellt wurde, wurden vier Piloten getötet. Ein Schwerverletzter ist ins Krankenhaus gebracht worden.

# Aus Stadt und Land

Altensteig, den 30. April 1937.

**Begen des Nationalen Feiertages des deutschen Volkes am Samstag, den 1. Mai, erscheint die nächste Nummer unseres Blattes am Montag.**

**„Grünen Baum“: Lichtspiele.** Lillian Harzen und Willi Frisch, die beiden Schauspieler die in „Schwarze Rosen“ so gut gefallen haben, dazu noch Paul Kemp, schaffen in „Glücksfinder“ ein Lustspiel, das neben „Die 3 von der Tankstelle“ das beste dieser Art sein dürfte, und wird dieser Film wieder den „Grünen Baum“-Saal füllen.

**Die Einzugsliste zum „Dankeopfer der Nation“** liegt morgen von 8.00–10.30 Uhr letztmalig im Sturm-Geschäftszimmer im Postamtgebäude auf.

**Bereins-Wettsschießen.** Unterkreisführer in Kreis V des Deutschen Schützenbundes im Reichsbund für Leibesübungen, Oberwachmeister Ziegler-Kagold, hat zur Belebung des Schießsportes Vereinswettsschießen eingeführt, die regelmäßig jeden Sonntag nach einem bestehenden Plan stattfinden werden. Diese Art der Ausübung des Schießsports bietet für jede Vereinsmannschaft gewiß befriedigenden Anreiz. Die Anschlagarten sind liegend aufgelegt, liegend freihändig, liegend freihändig und stehend freihändig. Die Bedingungen werden den Vereinen jeweils zugesandt. Die Anzahl der Schüsse ist unbeschränkt. In jeder der vorgeschriebenen Anschlagarten werden fünf Schüsse abgegeben. Vier Wettsschießen haben bereits stattgefunden. Beabsichtigt ist, die Jungschützenabteilungen nach vorhergehender Ausbildung in gleicher Weise starten zu lassen.

**Egenhausen, 30. April.** (Bezirksposaunenfest.) Am kommenden Sonntag, den 2. Mai, wird hier der Bezirksposaunenfest der ev. Posaunenchöre aus dem Kreis Nagold stattfinden. Die musikalische Feierstunde in der Kirche wird eine Erbauung für alle Besucher sein. — Gerne wird man von Egenhausen und Umgebung an dem ersten Mai Sonntag diesem musikalischen Gottesdienst beimohnen.

**Fünfbrunn, 29. April.** Lehten Samstagabend kamen die SA-Männer des Sturmes 22/180 in Fünfbrunn zusammen, um unter der Leitung ihres Sturmhauptführers Ruppert den Gedenkstein für den vor Jahresfrist tödlich verunglückten Oberscharführer Georg Lehmann zu enthüllen. Die Bevölkerung von Fünfbrunn nahm an der Feier auf dem Friedhof regen Anteil. Fasten leuchteten, als Sturmhauptführer Ruppert von dem Leben und Sterben des SA-Kameraden Lehmann sprach: Tragisches Schicksal ist es, daß der erste Führer der hiesigen SA durch einen Unglücksfall von uns scheiden mußte. Lehmann war ein opferbereiter SA-Kamerad, uns allen ein leuchtendes Vorbild. Auch in seinen letzten Lebensstunden war sein Denken bei seinen Kameraden, bei seinem Führer. „Grüßt mir meine SA-Kameraden, grüßt mir meinen Stabschef, Heil Hitler!“, das waren seine letzten Worte. Ein Volk, das solche Männer sein eigen nennt, braucht um seine Zukunft nicht zu bangen. So enthüllte ich den Gedenkstein, dem Toten zur Ehrung, den Lebenden zur Mahnung. Anschließend an diese Gedenkfeier nahm der Sturmbannführer Keustle-Freudenstadt die Vereidigung der neu in die SA eingetretenen SA-Kameraden vor.

**Nagold, 30. April.** (Verleihung der Medaille der König-Karl-Jubiläumstiftung.) Der Herr Ministerpräsident hat auf den Tag der nationalen Arbeit 1937 die Medaille der König-Karl-Jubiläumstiftung für langjährige, treue und erprobte Dienstleistung in einem und demselben Unternehmen auf Grund des § 1 Ziffer 6 der Verfassung der König-Karl-Jubiläumstiftung verliehen: 1. dem Paul Koch in Nagold, Schriftsetzer bei der Fa. G. W. Jaiser, Verlag „Der Gesellschafter“ in Nagold; 2. dem Adam Saur, Appreturarbeiter bei der Fa. Schwarzwälder Tuchfabrik Rohrdorf AG. in Rohrdorf.

**Herrenberg, 29. April.** (Bürgermeister Schroth hat sich für Herrenberg entschieden.) Nach Beendigung der gestrigen Ratssitzung machte der Beigeordnete Rauch die Mitteilung, daß der bisherige kommissarische Bürgermeister Schroth nunmehr den endgültigen Bewerbungsantrag auf die Bürgermeisterei in Herrenberg dem Ministerium vorgelegt habe. Dies bedeutet, daß Bürgermeister Schroth sich entschlossen hat, Bürgermeister von Herrenberg zu werden. Beigeordneter Rauch dankte Bürgermeister Schroth für diesen Entschluß, der dem Gemeinderat und der ganzen Bürgererschaft eine große Erleichterung ist und eine große Sorge abgenommen hat. Bürgermeister Schroth wies darauf hin, daß es für ihn kein leichter Entschluß gewesen sei, da er und seine Familie in seiner bisherigen Heimatgemeinde tief verwurzelt war. Der wiederholte Appell des Innenministeriums an ihn, sich nunmehr für Herrenberg zu entscheiden, das Vertrauen, das Gemeinderat und Bevölkerung ihm bisher entgegengebracht und der vielfach geäußerte Wunsch der Bürgererschaft habe es ihm aber erleichtert, den Entschluß zu fassen, nun endgültig nach Herrenberg zu ziehen.

**Stadt Wildberg Kreis Nagold.**  
Der am Montag, den 3. Mai 1937 18Uhr  
**Räumer-, Vieh- u. Schweinemarkt**  
wird abgehalten.  
Zu recht zahlreichem Besuch ladet  
freundlichen ein  
der Bürgermeister.

**Zur Verjüngung Ihres Geflügelbestandes**  
empfehle ich Ihnen meine Eintags-Rüden.  
Schlupftage: 30. April, 5. Mai, 11. Mai,  
17. Mai.  
Brut-Eier sind täglich zu haben.  
Geflügelhof Kaiser, Zumbeller, Telefon Altensteig 328.

## Am 1. Mai Flaggen heraus!

Aus Anlaß des Nationalfeiertages des deutschen Volkes fordert der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda die Bevölkerung auf, die Wohnungen und Häuser mit den Fahnen des Reiches zu beslaggen.

**Stuttgart, 30. April.** (Württ. Arbeiter fahren nach Berlin.) Aus dem Gau Württemberg-Hohenzollern werden als Abordnungen zu der großen Maifeier in der Reichshauptstadt entsandt werden: Karl Pöter, Holzbildhauer, Lauterbach; Wilhelm Urath, Tricotweber, Ebingen; Chr. Eisinger, Zimmermann, Oberboihingen.

**Schweres Omnibusunglück.** Am Mittwochabend gegen 11 Uhr fuhr ein hauptsächlich mit Frauen besetzter Omnibus die Schloß-Straße aufwärts. Ede Kanzleistraße begegnete ihm ein die Kanzleistraße stadteinwärts fahrender Personenwagen. Obwohl beide Fahrzeuglenker dem drohenden Zusammenstoß entgehen wollten, konnte dieser nicht mehr verhindert werden. Dabei raste der Omnibus auf den Gehweg, drückte den eisernen Zaun vor dem Landesgewerbmuseum ein und kam erst durch den Widerstand der Zauntrümmer zum Stehen. Der Zusammenstoß und der Ausprall auf den Zaun war so heftig, daß 14 Insassen des Omnibus, vorwiegend durch Glasplitter, mehr oder weniger schwer verletzt wurden. Nur mit Hilfe der herbeigeeilten Feuerwehr konnte die Straße wieder für den Verkehr freigemacht werden. Die Schuldfrage ist Gegenstand eingehender Untersuchung.

**Zylshausen, 29. April.** (Weiber Arbeitertrunk.) Auf dem Neckar ereignete sich ein tragischer Unglücksfall. Der 31jährige Albert Schweizer, der bei der Kiesbaggerei hiesiger beschäftigt ist, legte mit einem Kahn auf das ostwärtige Ufer des Neckars über, um dort einen Draht zu befestigen, wie er zur Führung des Baggers benötigt wird. Im Boot befanden sich noch zwei Kinder. Auf der Rückfahrt geriet Schweizer in eine Strömung, so daß das Boot umkippte. Während sich die im Kahn befindlichen Jungen, die des Schwimmens kundig waren, retten konnten, ertrank Schweizer in den Fluten des Neckars. Seine Leiche konnte geborgen werden.

**Flutungen, 29. April.** (Ertrunken.) In der Nähe der Landenbergischen Fabrik fiel beim Futterholen ein dreijähriger Knabe in die Schatz und wurde flugabwärts getrieben. Die den Jungen begleitenden Kinder riefen sofort dessen Vater herbei. Bis er jedoch an die Unfallstelle kam, fand man das Kind bereits am Rachen der Leuzschischen Fabrik hängen. Die angestellten Wiederbelebungsversuche waren leider ohne Erfolg.

**Schramberg, 29. April.** (Fleischvergiftung.) Fünf Mitglieder einer Tennenbronner Familie mußten das hiesige Krankenhaus aufsuchen. Die älteste Tochter ist inzwischen gestorben. Man vermutet eine Fleischvergiftung.

**Tannheim, Kr. Leutkirch, 29. April.** (Kindstrolche aufgefunden.) Am Mittwoch wurde im Walde an der Straße Tannheim-Untertzell unter einer großen Buche verdeckt eine ausgewachsene männliche Kindstrolche von Waldarbeiterinnen aufgefunden. Allem Anschein nach lag die Leiche schon mehrere Wochen dort, denn sie war schon teilweise in Verwesung übergegangen.

## Die Schau „Frauen am Werk“

**Stuttgart, 30. April.** Die große Schau vom Kulturchaffen der Frau im neuen Deutschland, die zum erstenmal in unserem Gau durch die NS-Frauenenschaft im Verein mit dem Institut für deutsche Wirtschaftspromaganda in Gemeinschaft mit acht angeschlossenen Frauenverbänden und unter Mitarbeit 20 anderer Organisationen geschaffen ist, bietet sich in ihrem Vielerlei in den Ausstellungsbauten und im Gewerbehalle und im Stadtpark als ein umfassendes und lehrreiches Musterbild vom Anteil der Frau am Aufbau des Dritten Reiches. Der Besuch ist daher für jeden Volksgenossen, ob Frau oder Mann, bedeutsam. Reichshauptkammer und Gauleiter Murr hat die Ausstellung am Freitag im großen Saal des Stadtparks eröffnet. Es sprachen weiter die Gaufrauenchaftsleiterin A. Halndl, Reichsredner Dipl.-Ing. Essner von Gronow und Oberbürgermeister Dr. Strölin. Der erste Eindruck der großen Ausstellung ist ein hervorragender, sowohl hinsichtlich des Aufbaues wie auch der Darstellung der gesamten Frauenerbeit. Jede Überladung und Vielheit in den einzelnen Gruppen und Kojen ist vermieden; die schlichte, eindrucksvolle Gestaltung überwiegt. Das Gewerblüch ist zurückgedrängt hinter das Programmatische und Grundrhythmis, obwohl die 100 gewerblichen Aussteller rund 1400 Quadratmeter Ausstellungsfäche in Anspruch nehmen in Halle A. Die Gliederung der Ausstellung gibt ein ungefähres Bild dieser Leistungsschau, die Frau in der Vor- und Frühgeschichte — Jugend hilft am Werk: wobei Landsjahr, Reichsarbeitsdienst, der freiwillige Einsatz der Studentinnen, die Jugendgruppen der NS-Frauenenschaft behandelt sind — die Frau als Erhalterin der Nation und Hüterin des Volkes; wobei Sport, Rasse und Vererbung getrennt werden — die Frau als Hausfrau und Mutter; Helm, Brautstum, Haushaltsführung, Familie im Mittelpunkt stehen — Die wertvolle Frau: die Bäuerin, die Erzieherin, die Frau in den verschiedensten Berufen, im Handwerk, Arbeitsleistung im Krieg



## Behanntmachungen der NSDAP.

SA., SAR., SAL., SS., NSKK., RAD.

\* Dienst am Sonntag fällt aus.

### Partei-Unter-11 betrauten Organisationen

**NS-Frauenchaft Altensteig**  
Ich erlaube um umgehende Meldung, wer am Dienstag mit dem NSD-Omnibus zur Ausstellung fährt. Für diese Fahrt sind noch einige Plätze frei. Die Ortsfrauenchaftsleiterin.

**Sanitätskolonne Altensteig**  
Sanitäter, die am 1. Mai bei keiner Berufsgruppe oder Betrieb marschieren, haben Dienst (Feldmütze). Halbtag.

NS., GDM., JV., JM.

**SS., FdM., JM., Unterbann und Ring Nagold**  
Wer von den Führern und Führerinnen vermisst seit der Tagung in Altensteig keine Turnschuhe? Der Führer der Ges. 17/124.

**SS., FdM., JV., JM., Altensteig**  
Am Samstag, 1. Mai, morgens 8 Uhr steht die ganze Jugendorganisation zur Teilnahme an der Jugendkundgebung auf dem Marktplatz. Dauer 1/2 Std.  
Um 10.30 Uhr Antrien der Abordnungen (SS., JV.) und der Volkstumsgruppen am Stadtpark. Der Standort.

und in der Kriegsjulorge, Aufgaben des Frauennamts in der Arbeitsfront, Kraft durch Freude, die Frau als Pflegerin und Verztin usw. — Der Anteil der Frau am kulturellen Leben des Volkes — Die Frau im deutschen Volks- und Wehrdienst — Die Frau im Dienste der Volksgenossen — Deutsches Wohnen und Wirtschaften — Kampf dem Verderb — Das Siedlerhaus — Schauläden usw.

Schon diese Aufzählung, die nur andeutungsweise den Rahmen umschließt, der die Ausstellung umfaßt, zeigt die Fülle der Aufgaben und Probleme, die die Ausstellung behandelt.

## Handel und Verkehr

### Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 29. April

Auftrieb: 6 Ochsen, 41 Bullen, 84 Kühe, 39 Färren, 401 Kälber, 756 Schweine.  
Ochsen: a 42–44, b 28.  
Bullen: a 42.  
Kühe: a 40–42, b 34–38, c 28–32, b 17–23.  
Färren: a 43.  
Kälber: a 60–65, andere Kälber: b 56–59, c 45–50, b 37 bis 40.  
Schweine: a 52, b 1 52, b 2 52, c 51, d 48, e 48. Sauen 52.  
Marktverlauf: a-Kühe, a- und b-Ochsen, -Bullen und Färren zugekauft. Handel in den übrigen Wertklassen mäßig belebt. Schweine zuerkauf.

### Konkurse

G. Schuster, Bauunternehmer in Walldingen, Gartenstr. 3. Vergleichsverfahren  
Fa. Maute & Co., Möbelfabrik an Frommern.

## Letzte Nachrichten

**Der Reichsaußenminister reist nach Rom**  
Berlin, 29. April. Auf Einladung der faschistischen Regierung wird der Reichsminister des Auswärtigen Freiherr v. Neurath am 3. Mai in Rom eintreffen, um den Besuch des italienischen Außenministers Graf Ciano im Herbst vorigen Jahres zu erwidern. Reichsminister von Neurath wird sich einige Tage in Rom aufhalten und wird von mehreren höheren Beamten des Auswärtigen Amtes begleitet sein.

**Die Londoner Autobusangestellten treten am 1. Mai in den Streik**

London, 30. April. Die Verhandlungen zwischen dem Londoner Verkehrsamt und der Transportarbeitergewerkschaft, die auf Vermittlung des Arbeitsministeriums seit vielen Tagen bereits geführt wurden, sind am Donnerstag in später Nachtstunde endgültig gescheitert. Damit tritt die Streikdrohung der Londoner Autobusschaffner und Autobusführer am 1. Mai in Kraft. Dieser Streik kommt für London insofern besonders ungelegen, als er einen schweren Schatten auf die Krönungsfeierlichkeiten wirft. Die englische Hauptstadt ist jetzt bereits voll von Besuchern aus allen Teilen der Welt, die Zeugen eines der größten Verkehrskreises Englands werden.

### Gestorben

Erntimühl: Wilhelm Morgencier, 68 J. a.  
Calw: Emilie Dinkel geb. Kreuzberger.  
Gehingen: Magdalena Wörl geb. Dürr, 67 J. a.  
Kagb: Immanuel Schmidt, 74 J. a.

Trud und Verlag: W. Rieker'sche Buchdruckerei in Altensteig. Hauptdruckerei: Ludwig Lauf, Angelegenheit: Gustav Wobnisch, alle in Altensteig. D.A.: 111. 87: 2170. Zu. Preis: 3 gültig

**Gelegenheitskauf.**  
Verkaufe Umstände halber mein  
300 ccm Fiat  
**DKW Motorrad**  
Gottlieb Weik, Ebersha dt.  
**Das Deutschland**  
**Adolf Hitlers**  
Sonderausgabe des  
Jahrbuch, Beobachters  
Preis A 1.50 ist wieder  
zu haben in der  
Buchhandlung Lauf, Altensteig

Verkaufe ca 20 Zentner  
**Gen**  
Kann auch mit Schnittware  
verrechnet werden.  
Gottlieb Reichert, Rohrdorf  
Kr. Nagold

Verkaufe 2 schöne  
**Einstell-**  
**Rinder**  
Christian Burghard  
Zweienberg.

**Zum 1. Mai!**  
Fähnchen und Girlanden  
Wimpelketten  
Lampions und Fackeln  
Farbiges Glanzpapier  
für Papverbänder  
Farbiges Krepppapier  
empfeht die  
**Buchhandlung Lauf, Altensteig.**

### Aufruf!

Wir wissen, daß nicht alle Volksgenossen der NSB. beitreten können; wir wissen aber auch, daß es bedauerlicherweise noch Volksgenossen in unserem Kreise gibt, die in der Lage sind, den Mindestbeitrag aufzubringen, aber sich noch nicht entschließen konnten, ihre Volksgemeinschaft durch Erwerbung der Mitgliedschaft bei der NSB. zu bekräften.

An sie ergeht heute der Ruf:

Wie lange willst Du noch beiseite stehen? Deine Haltung ist unverantwortlich und unverzeihlich. Mit Anerkennung ist uns nichts getan. Deine Hilfsbereitschaft muß zur Tat werden, wenn sie etwas nützen soll.

Der Beitrag bedeutet für den einzelnen eine kaum spürbare Belastung.

Wir rufen deshalb auf zum Eintritt in die NSB.; in ihr zu dienen ist Ehre und Pflicht. Die NSB. umfaßt alle anständigen Deutschen, die helfen können.

Der Kreisleiter der NSB.W.:  
Bägener.

Der Kreisamtsleiter der NSB.:  
Kieger.



### Freiwillige Feuerwehr.

Am kommenden Montag, 3. Mai rücken **sämtliche Züge zur Übung aus.**

Anreten pünktlich 7 Uhr abends.

Altensteig, den 30. April 1937 Zug.

Am nationalen Feiertag des deutschen Volkes



### Maitanz

ab nachmittags 3 Uhr  
wozu freundlichst einladet

Kappler zum „Grünen Baum“

Am nationalen Feiertag des deutschen Volkes



### Maitanz

von nachmittags 6 Uhr an  
wozu freundlichst einladet

Seeger zur „Traube“.

Am Nationalfeiertag des Deutschen Volkes



### Maitanz

wozu freundlichst einladet

Chr. Kalmbach, Gasth. zum „Gold. Stern“

### Wart.

Zur Maifeier

### musikalische Unterhaltung u. Tanz

im Gasthaus zum „Hirsch“.

Kapelle Stockinger.

Vorhänge

Dorhangstoffe

Spannstoffe

Dekorationsstoffe

Zubehör

Auf Wunsch Anfertigung in modernster Ausführung

Reinhold Hayer.

Ebersh. u. dt.

Morgen am Valentag findet im Gasthaus z. „Lamm“

### Maientanz

statt, wozu jedermann freundlichst eingeladen ist.

Sprenger z. „Lamm“

Lüchtiger, erfahrener

### Chauffeur

per sofort gesucht.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Blattes.

Zuverlässiges, ehrliches

### Mädchen

für Haus- und Kleinlandwirtschaft per sofort gesucht.

Pfommer

Gasth. u. Pension z. „Hirsch“ Röttenbach Kreis Calw.

Wir haben noch abzugeben: **Saatkartoffeln und Speisekartoffeln.**

Ferner:

**Delikatessenhaltige Kraftfuttermittel aller Art.**

Kartoffelkoden — Zuckerhügel  
Räb- u. Aufjuchtmehl.

**Württ. Warenzentrale**  
landwirtsch. Genossensch. u. G. Lagerhaus Altensteig  
Telefon 385

La Torfmüll ist eingetroffen und kann abgeholt werden.

### Kirchliche Nachrichten

Sonntag, 1. Mai 1/2 10 Uhr  
Predigt. Sonntag, 2. Mai 1/2 9 Uhr  
Ehrlichenlehre's Tochter, 1/2 10 Uhr  
Predigt, 1/2 11 Uhr  
K. n. d. Kirche, 8 Uhr  
Gemeindefeststunde. Donnerstag, 6. Mai  
Himmelf., 1/2 10 Uhr  
Predigt.

Methodistengemeinde.

Sonntag, abends 1/2 8 Uhr  
Vortrag. Sonntag, 1/2 10 Uhr  
Predigt, 1/2 11 Uhr  
Sonntagsschule, abends 8 Uhr  
Vortrag. Dienstagsabends (Donnerstag)  
1/2 10 Uhr  
Predigt.

### Grünen Baum Lichtspiele

Nur Sonntag 4.15 und 8.30 Uhr

Lilian Harvey, Willi Fritsch u. Paul Kemp  
in dem neuen UFA-Lustspiel

### Glückskinder

Morgen Samstag

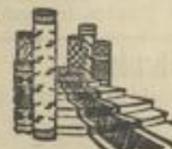
### Maitanz

wozu höflichst einladet

Hans Hauser z. „Lamm“, Zumwiler.

### INSERATE

haben jederzeit Erfolg!



### Läufer - Teppiche

In Linoleum und Stoff

erhalten Sie in gut sortierter Auswahl

bei Friedrich Ruf, Tapeziergeschäft, Altensteig

### Sprechstunde für Selbst- u. Dienstreue:

nur Montag, den 3. Mai von 9-12 Uhr.

Arztärztliche Sprechstunde  
von 15-17 Uhr im Kreiskrankenhause Nagold,  
Gartenstraße.

### Mütterberatungsstunde Altensteig:

Dienstag, den 4. Mai, von 14-16 Uhr im Gemeindefesthaus.  
S. A. Kreisgesundheitsamt: St. 221

### Sommerkleider

Sommerkleiderstoffe

Sommermäntel

Sommermantelstoffe

Dirndlstoffe, Trachtenstoffe, Seidenstoffe und Leinen

### Reinhold Hayer

Meine Fenster geben einen kleinen Ueberblick von dem was ich biete.



**Nicht nur gewaschen, nicht nur rein,  
persil-gepflegt soll Wäsche sein!**

Die großen, frischen  
Frühjahrsleier halten  
sich in **Garantol**  
über ein Jahr!

### Das Frühjahr

Ist die richtige Zeit für eine  
Blutreinigungskur. — Ärzte  
empfehlen Darnol, denn es  
reinigt das Blut und regelt  
die Verdauung. — Man fühlt  
sich wie neugeboren.  
Eine Schachtel 90 Pf.



Bestimmt erh. bei Apotheker Schiller.

### Sommerprossen

werden schnell beseitigt durch  
„Venus“ 1936 prämiert  
mit gold. Medaille, London u. Antwerpen.  
Jetzt auch in extra verst. in Tuben 1,95.  
Gegen Pickel, Mitesser Venus Stärke A.  
Beschleunigte Wirkung durch Venus-  
Gesichtswasser 0,50, 1,35, 2,20.

Löwen-Drogerie Hiltner.



### DIE ROTE TINKTUR

Preis 60 Pf. Apotheke Schiller, Altensteig

Altensteig.

### Todes-Anzeige



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen,  
meinen lieben Gatten, unseren lieben Vater  
und Bruder

### Franz Eble

Uhrmachermeister

nach langem Leiden, im Alter von nicht ganz  
74 Jahren, zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

In tiefer Trauer:

Karoline Eble We, geb. Herrmann  
Fritz Eble mit Familie  
Mina Eble

Beerdigung Samstag, den 1. Mai, nachm. 1/2 3 Uhr  
auf dem Waldriedhof.

Egenhausen.

### Todes-Anzeige.



Teilnehmenden Verwandten, Freunden und  
Bekanntem die schmerzliche Nachricht, daß mein  
lieber Mann, unser lieber Vater und Bruder

### Joh. Gg. Rothfuß

Landwirt

nach längerer Krankheit im Alter von 56 Jahren  
sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bittet  
die trauernde Gattin:

Friederike Rothfuß geb. Dielerle  
mit ihren drei Söhnen Karl, Hermann u. Ernst  
Beerdigung Sonntag nachmittag 1 Uhr.

### Butterpergammentpapier

empfiehlt die

Buchhandlung Lauk  
Altensteig



Dreifach sparen Sie  
Zeit,  
Geld,  
Arbeit.

wenn Sie Ihre Böden mit  
**LOBA** mit dem Raben  
pflegen. Sie haben flottes Ar-  
beiten ohne langes Warten,  
tragen nur hauchdünn und  
sparsam auf und erzielen  
einen nachhaltigen Hart-  
hochglanz, den Sie nach  
aufwischen können. Sie  
brauchen also nicht so oft  
neu einzuwachsen.

Deshalb verlangen Sie  
**LOBA**  
FÜR DEN BODEN

